

# Frei-Programm

## Dresdener Philharmonisches Orchester

Mittwoch, den 17. Dezember 1919

7 Uhr abends.

### 9. Volks-Sinfonie-Konzert (Beethoven-Abend)

Leitung: Professor *Joseph Gustav Mraczek*

Solisten: *Marie Thieme* (Gesang)

Professor *Bertrand Roth* (Klavier)

#### Werke von Ludwig van Beethoven

geb. 16. Dezember 1770 in Bonn

gest. 26. März 1827 in Wien

#### SPIELFOLGE

1. **Ouvertüre** zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“
2. **„Drei schottische Lieder“** für Gesang mit Klavierbegleitung
  - a. „Schau her mein Lieb“
  - b. „Wenn doch die arge böse Welt“
  - c. „Der schönste Bub war Henny“
- Solistin: *Marie Thieme* — Am Flügel: Professor *J. G. Mraczek*
3. **Klavierkonzert Nr. 3 in C-Moll mit Orchesterbegleitung.** Werk 37
  - Allegro con brio
  - Largo
  - Rondo
4. **Sinfonie Nr. 8 in F-Dur**
  - Allegro vivace con brio
  - Allegretto scherzando
  - Menuetto
  - Allegro vivace

Erläuterungen zu 1, 3 und 4 umstehend.

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes ist nicht statthaft / Stühle dürfen nicht mit Garderobe-Gegenständen belegt werden, das Reservieren von Saal-Plätzen ist nicht statthaft

# Erläuterungen.

## 1. Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan“.

X Die Ouvertüre (C-Moll  $\frac{4}{4}$ ) wurde 1807 zu dem Trauerspiel „Coriolan“ von H. J. von Collin geschrieben. Mit den wuchtigen Einleitungstakten steht die Gestalt des trotzigen Helden, der die eigene undankbare Vaterstadt Rom bekriegen und strafen will, lebendig da. Stürme der Leidenschaft durchtoben seine Brust. Zart glimmt daneben der Funke der Liebe zur Mutter, die den Sohn von seinem vaterlandfeindlichen Beginnen abzubringen strebt. Doch vergeblich sucht sich ihre freundliche Dur-Melodie als zweites Thema durchzuringen. Sie erliegt dem anstürmenden Trotz, der freilich nach einem letzten Triumph ebenfalls ermattet in sich zusammenbricht. — h —

## 3. Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung in C-Moll. (Werk 37.)

Das Werk ist kurz nach der ersten Sinfonie im Jahre 1800 entstanden. Es erinnert in manchem noch an den Stil Haydns und Mozarts, daneben ringt sich aber doch auch schon der echte Beethoven durch. Vor allem im ersten Satz, einem kraftvoll leidenschaftlichen Allegro con brio mit empfindsam sehnsüchtigem zweiten Thema. Das Zusammenwirken von Klavier und Orchester trägt hier schon ganz sintonischen Charakter. Der zweite Satz (Largo, E-Dur  $\frac{3}{8}$ ) lebt dagegen von innig beglückender Mozartscher Schwärmerie und im Schlußsatz, einem etwas mürrischen humoristischen, doch durch ein liebliches Gesangsthema aufgehellten Rondo (Allegro C-Moll  $\frac{2}{4}$ ) klingt der unterhaltsame Ton Haydns noch deutlich durch. — h —

## 4. Ludwig van Beethoven: Achte Sinfonie (F-Dur).

Beethovens achte Sinfonie ist eines der größten Meisterwerke musikalischen Humors, die die Musikgeschichte kennt. Hohes Pathos, leidenschaftliche Erregung bleibt ihr fern; auch sind Form und Mittel gleich einfach und anspruchslos. Aber ihre Tonsprache ist tiefdurchgeistigt, reif, überlegen, feinciseliert.

Der erste Satz (Allegro vivace, F-Dur  $\frac{3}{4}$ ) beginnt gleich im Tone kecker Fröhlichkeit. Auf das frische, auch kräftigerer Regungen nicht entbehrende Hauptthema folgt ein ländlerartiges Seitenthema, das sich sinnend verliert. Ein kräftiger Aufschwung bringt die Entwicklung aber sogleich wieder in Fluß. Es fehlt insbesondere in der Durchführung nicht an beschaulicheren, nachdenklichen Momenten, aber im allgemeinen herrscht Witz und Frohsinn bis zu dem schalkhaften Ausklang auf dem ersten Motiv des Hauptthemas.

Als zweiter Satz hat Beethoven in heiterer Laune nicht das herkömmliche Adagio geschrieben, sondern ein ungemein lustiges und zierliches Allegretto. Sein Thema entstammt einem scherzhaften Kanon, in dem Beethoven das Mälzelsche Metronom gefeiert hatte. Den Schlag dieses nützlichen Instrumentes glaubt man noch in der regelmäßig tickenden Akkordbegleitung der Holzbläser zu hören, zu der die Violinen graziös den feinen melodischen Faden spinnen.

An dritter Stelle folgt ein Menuett (F-Dur  $\frac{3}{4}$ ), ganz im echten alten Ton, mit komisch gespreizter Würde einher stolzierend. Aus dem Trio grüßt biedermeiersche Empfindsamkeit mit stark volkstümlichen Zug. Das gravitatische Menuett aber spricht das Schlußwort.

Das Finale ist der längste und bedeutendste Satz der Sinfonie. Ein Allegro vivace (F-Dur, Alla breve) in sehr ausgedehnter Rondoform. Ein gleichsam kicherndes, tänzelndes Hauptthema, das flüsternd einsetzt und komisch überraschend jäh in brüllendes Fortissimo verfällt, sowie ein innig gesangvolles Seitenthema sind die Ecksteine seines Baues. Reich an episodischen Entwicklungen und musikalischen Späßen breitet sich das Ganze hin, sprühend von geistreichem Humor und trotz aller feinsinniger Verwicklungen stets leicht zu übersehen und zu verstehen. — h —